

FC Leuk-Susten vor Derby in Varen und der Trainer will noch mehr Überzeugung

Eigentlich gehört der FC Leuk-Susten in der 3. Liga zu den Mitfavoriten, doch der Saisonstart fiel äusserst mager aus. Immerhin endete am letzten Wochenende die überraschende Punktlosigkeit.

Interview: Alan Daniele

Mathias Indermitte, bis zum 3:0-Sieg gegen Termen/Ried-Brig in der Vorwoche hatte der FC Leuk-Susten null Punkte. Spürten Sie aufkommende Unruhe?

Im engeren Umfeld des Vereins und dabei meine ich Präsident, Vorstand oder TK, nein. Ich kann aber verstehen, wenn Fans und Sympathisanten unseres Teams mit der Bilanz nicht zufrieden waren. Ob 3. Liga oder Profifussball, das Resultat steht zumeist an erster Stelle.

Warum dieser missglückte Saisonstart?

Aus meiner Sicht verloren wir die ersten beiden Partien gegen Lalden (0:3) und St. Leonhard (1:3) unglücklich bis unverdient. Wir hatten spielerisch gute Aktionen, Torchancen, verschossen einen Penalty, aber zahlten Lehrgeld. Fehler wurden sofort bestraft. Definitiv ungenügend waren wir bei Brig-Glis II. Die Einstellung stimmte nicht, wir waren zu langsam, einfach nicht bereit.

Lehrgeld allein kann es nicht sein, Sie besitzen auch Typen mit Erfahrung.

Ja, natürlich, aber lassen Sie mich noch eines ergänzen. Wir haben auch verletzte Spieler, ich denke an Janis Ziegler, Samuel Fux ist ausgefallen, Manolo



Mathias Indermitte in seinem Büro in Visp. Er trainiert Leuk-Susten im zweiten Jahr. Bild: pomona.media

Kestens ebenso. In den bisherigen vier Partien hatte ich stets fünf A-Spieler dabei, mindestens drei spielten auch. Fehler gehören dazu, das ist kein Problem. In der Vorwärtsbewegung ein Dribbling, ein Ballverlust, ein Konter, ein Gegentor – das passiert in der 3. Liga nun mal schneller als bei den Junioren. Was uns insgesamt gefehlt hat, war diese allerletzte Überzeugung, vor al-

lem in der Offensive. Immerhin gegen Termen/Ried-Brig hat es geklappt.

War die Erleichterung spürbar oder reicht ein Sieg noch nicht?

Im Montagstraining war die Erleichterung spürbar, das 3:0 tat allen gut. Null Punkte nach drei Runden kann nicht unser Anspruch sein, die Situation war

durchaus ungewöhnlich. Wir haben Qualität, das ist keine Frage und für den Moment haben wir die schwierige Situation gelöst. Aber andererseits ist auch noch nicht mehr passiert als bloss dieser eine Sieg.

Haben Sie im Vorfeld des Spiels gegen die Brigerberger etwas geändert?

Das Verhalten bei Standards des

Gegners, da brauchte es Korrekturen. Dazu habe ich vor dem Match Bernhard Zen-Ruffinen in unsere Kabine eingeladen, ein Sustener und ehemaliger Kommandant im Zivilschutz. Die Spieler sollten für einmal nicht nur mich hören, sondern einen motivierenden Input von aussen erhalten. Zusammengefasst, es ging darum, Nägel mit Köpfen zu machen...

...dann müssten Sie künftig vor jedem Spiel einen Motivator einladen?

Das wurde mir am Wochenende auch schon gesagt. (lacht) Solche Aktionen können dann ihre Wirkung haben, wenn sie eine Einmaligkeit besitzen. Es war auf jeden Fall ein Sieg im richtigen Moment, wo Einstellung und Leidenschaft gestimmt haben. Wir müssen diesen absoluten Willen noch viel mehr zeigen. Das beginnt in der Abwehr, im Verhindern von Gegentoren.

Was erwarten Sie am Sonntag in Varen für eine Aufgabe?

Kleines Terrain, heisse Fans, gute Stimmung, ein guter Gegner mit Kampfgeist und sechs Punkten. Beim FC Varen spielen aber auch individuell gute Leute, ich denke an Fabrice Fussen, Mario Loretan, Nicolas Varonier, Yannick Birrer oder die Portugiesen (Joao Santos und Hugo Fernandes, die Red.) in der Offensive.

Ich habe die beiden zwar nie spielen sehen, aber Gutes über sie gehört.

Wir behaupten jetzt mal, rein technisch ist der FC Leuk-Susten die stärkste Mannschaft in einer bislang sehr ausgeglichenen 3. Liga. Da müsste Ihr Team à la longue deutlich weiter vorne stehen in der Tabelle.

Ich gebe Ihnen recht, spielerisch ist unser Niveau für 3.-Liga-Verhältnisse überdurchschnittlich. In den bisherigen Spielen habe ich gegen uns vor allem viele lange Bälle gesehen, Leuk-Susten hingegen soll für Ballbesitz und vertikalen Fussball stehen. Aber ich sage Ihnen auch, angesprochene Qualitäten hin oder her, wir müssen mit dem Ball am Fuss Fortschritte machen. Wir müssen noch viel mehr davon profitieren.

Lokalfussball am Wochenende

2. Liga, Samstag
18.00 Salgesch - Naters II
18.00 Visp - Vermayaz
18.00 Savièse - Brämis
19.00 Siders - Chippis
19.15 Fully - La Combe
19.30 Saxon - Brig-Glis
10.30 Printse-Nendaz - St-Maurice (So)

3. Liga, Samstag
16.30 Brig-Glis II - Stalden
18.00 Miège - Lalden
18.00 Raron - St. Niklaus
19.00 St. Leonhard - Naters III
14.00 Termen/Ried-Brig - Chalais (So)
15.00 Varen - Leuk-Susten (So)

TC Fiesch zwischen Freude und Sorgen zur Zukunft

Erstes Turnier nach einem Jahrzehnt Pause. Alles lief glatt, aber wie lange ist Tennis im Sport Resort noch Thema?

Alan Daniele

Für den Moment ist Tobias Schalbetter zufrieden. Der Präsident des «kleinen» Tennisclubs Fiesch durfte am Wochenende den 1. Sport-Resort-Cup durchführen, er hoffte auf 20 Teilnehmer bei der Premiere, geworden sind es 18. «Eine Frauenkonkurrenz kam leider nicht zustande, dafür boten die beiden Herrentableaus umkämpfte Spiele mit teils langen und sehenswerten Ballwechseln. Das Turnier werden wir im kommenden Jahr beibehalten und vielleicht sogar noch ein zweites auf die Beine stellen», sagt Schalbetter. Er konnte am Sonntag dem R5-klassierten Daniel Franzen und Klaus Imhof (R7) zum Turniersieg gratulieren, beide sind Klub- und Teamkollegen Schalbetter's im TC Fiesch.

Der Verein zählt seit einer gefühlten Ewigkeit zwei Interclub-Herrenteams, organisiert im Herbst eine Klubmeisterschaft und wird nach knapp einem Jahr Pause auch wieder Knaben und Mädchen aus dem Goms ein Juniorentraining anbieten. Dafür hat Schalbetter Michael Hänni im Boot, ebenfalls Vorstandsmit-

glied und mit ersten Trainerdiplomen in der Tasche. «Bis vor einem Jahr waren es zehn Junioren, die meisten von ihnen sind wieder dabei. Es wäre schön, wenn das Tennis im Goms auch bei den Jugendlichen wieder ein Thema wird. Damit sie wissen, dafür nicht extra bis nach Brig-Glis oder noch weiter ins Tal fahren zu müssen», hofft Tobias Schalbetter.

Trotz Interclub, Turnieren und Junioren – die Ausgangslage des TC Fiesch ist besonders. Eigene Tennisplätze hat der Klub nicht, die beiden Aussenplätze aus Quarzsand am Dorfeingang gibt es seit zwei Jahren nicht mehr. Ohnehin hat der TC im Jahr 2011 die offiziellen Events in die Halle «verschoben» und brauchte die Aussenplätze nur mehr als Trainingsbasis. Das Center gehört dem Fiescher Sport Resort, dank drei Tennisplätzen hat der TC Fiesch dort bessere Bedingungen für Interclub und Turniere.

Schalbetter sagt, als Klub ohne eigene Anlage sei man flexibel, nicht ortsbunden und trage weniger Risiko, aber wisse um die Abhängigkeit zum Besitzer. Diesbezüglich gab und gibt es vor allem seit Covid-19 im-

mer wieder Stimmen, die dem Tennis in Fiesch keine Zukunft mehr geben. «Die wirtschaftliche Ausgangslage hat sich seit Corona klar verändert, die Bedienungszeiten wurden gekürzt und die Leistungen sind für uns teurer geworden. Aber das Sport Resort hat sich stets offen gezeigt, wenn es um individuelle Lösungen für den TC Fiesch ging», so der Präsident.

Direktorin Barbara Moosmann erklärt die Stellung, die das Tennis innerhalb des Resorts habe. Sie räumt ein, gewisse Bedenken verstehen zu können. «Die Halle mit Tennis und Fitness wird quersubventioniert vom restlichen Angebot, da bin ich ehrlich. Ich freue mich aber über die gesteigerten Aktivitäten des TC mit dem neuen Turnier und dem Juniorentraining.» Tennis sei für die vielen Gruppen auf der Anlage auch weiterhin Teil des Angebots, aber Alternativen wie Padel oder Pickleball sind in den Überlegungen der Direktion seit Längerem vorhanden. «Auch, weil sie einfacher zum Lernen und Spielen sind als Tennis», ergänzt Moosmann.

Wäre dem so, würden der Fiescher Tennisszene noch zwei Plätze übrig bleiben.



Im Vorstand des TC Fiesch: Juniorentrainer Michael Hänni (links) und Präsident Tobias Schalbetter. Bild: zvg

Walliserinnen als Tabellenführer

Frauen-Eishockey Erster Leader der Women's League sind die Fribourg-Gottéron Ladies mit den beiden Walliserinnen Alixane Berthod und Jade Dubi. Die Ladies nutzten ihre beiden ersten Meisterschaftsspiele gegen Langenthal und die HCAP Girls zu zwei Siegen und ihrem ersten Leaderthron seit dem Aufstieg 2022. Noch passt im neu formierten Team nicht alles zusammen, aber das Team von Captain Berthod und Goalie Dubi (spielte die Partie gegen Ambrì) hat sich klar verstärkt. Die Neuverpflichtungen aus Übersee haben das Team stabilisiert und auch bereits ihre Torgefährlichkeit unter Beweis gestellt.

Einen Einstand nach Mass feierte Mitfavorit SC Bern: Beim 9:0-Sieg punkteten nicht nur (fast) alle Neuverpflichtungen, auch die Walliser Nati-Verteidigerin Alizée Aymon schoss im ersten Spiel ihr erstes Tor der Saison. (dm)

Women's League, Resultate: HCAP Girls - Davos Ladies 3:6 (1:1, 2:2, 0:3). Fribourg-Gottéron Ladies - Langenthal Damen 2:1 (1:0, 1:1, 0:0). Fribourg-Gottéron Ladies - HCAP Girls 6:5 n.V. (2:2, 1:3, 2:0, 1:0). SC Bern Frauen - Langenthal Damen 9:0 (2:0, 3:0, 4:0). – **Rangliste:** 1. Fribourg-Gottéron Ladies 2/5. 2. SC Bern Frauen 1/3. 3. Davos Ladies 1/3. 4. HCAP Girls 2/1. 5. ZSC Lions, Neuchâtel Hockey Academy, EV Zug 0/0. 8. Langenthal 2/0.